

Fetale Alkoholspektrum-Störungen in Zahlen

Was sind FASD?

FASD ist ein Überbegriff, der die vielfältigen Folgen beschreibt, die bei Menschen auftreten können, deren Mütter während der Schwangerschaft Alkohol getrunken haben. Zu diesen Folgen können neben körperlichen Symptomen auch tief greifende Lernstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und/oder psychische Störungen mit oft lebenslangen Auswirkungen gehören. FASD ist keine eigenständige klinische Diagnose, sondern umfasst die Diagnosen Fetales Alkoholsyndrom (FAS), alkoholbedingte neurologische Entwicklungsstörungen (ARND) und alkoholbedingte Geburtsfehler (ARBD).

Statistiken zu FASD sind unzureichend, weil einheitliche Kriterien für die Diagnose einiger der Unterformen fehlen. Lediglich für die Diagnose FAS gibt es Richtlinien. Die drei Diagnosekriterien umfassen: distinkte Gesichtsmerkmale, Wachstumsinderungen und eine Schädigung des Gehirns. Zu den damit verbundenen Verhaltensauffälligkeiten und kognitiven Problemen können Intelligenzminderung, Lernschwierigkeiten, Aufmerksamkeitsdefizite, Hyperaktivität, schlechte Impulskontrolle und soziale, Sprach- und Gedächtnisdefizite gehören.

ARND und ARBD werden bei Menschen diagnostiziert, die vorgeburtlich alkoholexponiert waren und einige, aber nicht alle Zeichen von FAS aufweisen. ARND bezieht sich auf neurologische Abweichungen, während ARBD Defekte in skelettalen und größeren Organsystemen beschreibt. Menschen mit ARND und ARBD haben nicht die typischen Gesichtsmerkmale von FAS.

Ist FASD ein wichtiges Problem?

FAS ist die häufigste bekannte Ursache für geistige Behinderung.

- Die Prävalenz von FAS wird in den Vereinigten Staaten auf 0.5 bis 2 Fälle pro 1000 Lebendgeburten geschätzt.
- Die Prävalenz von FAS, ARND und ARBD zusammengenommen liegt bei mindestens 10 Fällen pro 1000 Lebendgeburten, oder 1% aller Geburten.
- Basierend auf Schätzungen sind nahezu 40.000 Neugeborene pro Jahr von FASD betroffen.
- FAS allein verursacht gesellschaftliche Kosten von bis zu 6 Milliarden US\$ pro Jahr.
- Die Lebenszeitkosten für einen Betroffenen von FAS liegen bei mindestens 2 Millionen US\$.

Wer gehört zur Risikogruppe?

Jede Frau im gebärfähigen Alter unterliegt dem Risiko, ein Kind mit FASD zu gebären, wenn sie Alkohol trinkt. Alkohol kann den Fötus zu jedem Zeitpunkt der Schwangerschaft schädigen, selbst bevor die Frau weiß, dass sie schwanger ist. Viele Frauen trinken zu Beginn der Schwangerschaft, hören aber auf, sobald sie von ihrer Schwangerschaft



U.S. DEPARTMENT OF HEALTH AND HUMAN SERVICES
Substance Abuse and Mental Health Services Administration
www.samhsa.gov



SAMHSA
Fetal Alcohol Spectrum Disorders
Center for Excellence

mit freundlicher Genehmigung

© für die deutsche Übersetzung: FASD-Beratungsstelle im Ev. Verein Sonnenhof e.V., Neuendorfer Str. 60, 13585 Berlin
Übersetzung: I. Pauser

www.fasd-beratung.de

fasd-beratung@hotmail.de

erfahren. Andere können ohne Hilfe gar nicht mit dem Trinken aufhören. Frauen, die bereits ein Kind mit FASD zur Welt gebracht haben und weiterhin Alkohol trinken, unterliegen einem sehr hohen Risiko, ein weiteres Kind mit FASD zu gebären.

Trinken bei Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren:

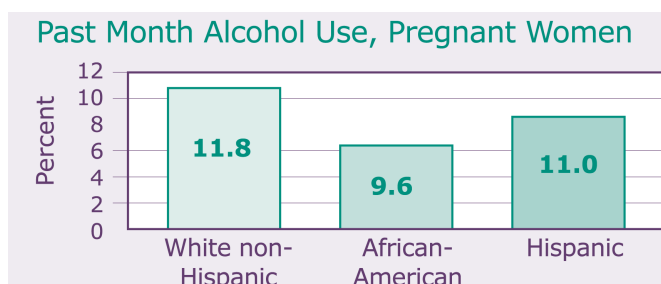
In den Vereinigten Staaten:

- Eine von zwei Frauen berichtet von irgendeinem Alkoholkonsum in den vergangenen Monaten.
- Fast eine von vier Frauen erzählt von „binge drinking“ (d.h. 5 oder mehr Standardgetränke bei einer Gelegenheit).
- Ungefähr eine von 20 Frauen berichtet von schwerem Alkoholkonsum (d.h. binge drinking an mindestens 5 Tagen im vergangenen Monat).

Trinken bei schwangeren Frauen:

In den Vereinigten Staaten:

- eine von 30 schwangeren Frauen erzählt von Hochrisiko-Trinken (d.h. 7 oder mehr Getränke pro Woche, oder 5 oder mehr Getränke zu einer Gelegenheit).
- eine von 9 schwangeren Frauen berichtet von „binge drinking“ im ersten Drittel der Schwangerschaft.
- eine von 30 schwangeren Frauen trinkt so viel Alkohol, dass das Risiko einer FASD nachweislich erhöht ist.
- Mehr als eine von 5 schwangeren Frauen berichten von Alkoholkonsum im ersten Drittel der Schwangerschaft, eine von 14 im zweiten Drittel und eine von 20 im letzten Drittel der Schwangerschaft.
- Unverheiratete Frauen über 30 Jahren trinken tendenziell am meisten Alkohol während der Schwangerschaft. Jedoch war im Jahr 2004 die Rate derer, die von „binge drinking“ im vergangenen Monat berichten, bei schwangeren Frauen von 15 bis 17 Jahren (8.8%) mehr als doppelt so hoch als bei schwangeren Frauen im Alter von 26 bis 44 Jahren (3.8%).
- Von den Frauen im gebärfähigen Alter, die sich wegen Substanzmissbrauch in Behandlung begaben, waren 4% schwanger. 18 % der Schwangeren, die sich in Behandlung begaben, gaben Alkohol als ihr primäres Suchtmittel an.
- Alkoholkonsum in der Schwangerschaft variiert je nach ethnischer Gruppe. Die Graphik zeigt den Alkoholkonsum bei Weißen, Afro-Amerikanern und Lateinamerikanern. Für andere ethnische Gruppen liegen keine Schätzungen vor.



U.S. DEPARTMENT OF HEALTH AND HUMAN SERVICES
Substance Abuse and Mental Health Services Administration
www.samhsa.gov



SAMHSA
Fetal Alcohol Spectrum Disorders
Center for Excellence

mit freundlicher Genehmigung

© für die deutsche Übersetzung: FASD-Beratungsstelle im Ev. Verein Sonnenhof e.V., Neuendorfer Str. 60, 13585 Berlin
Übersetzung: I. Pauser

www.fasd-beratung.de

fasd-beratung@hotmail.de

Identifizierte Risikofaktoren

Ein Profil von 80 Frauen im Staat Washington, die ein Kind mit FAS geboren haben, legte einige Risikofaktoren offen:

- 96% hatten mindestens eine psychische Störung.
- 95% hatten eine Vorgeschichte mit sexuellem oder körperlichem Missbrauch.
- 61% hatten eine geringere schulische Bildung als die High School.
- Bei 77% der Frauen war die Schwangerschaft nicht geplant, 81% betrieben keine Schwangerschaftsverhütung und 92% wollten irgendeine Art von Verhütung.
- Bei 59% lag das jährliche Haushaltseinkommen unter 10.000 US\$ brutto.

Die Studie fand auch Faktoren, die schwangeren Frauen helfen, Alkohol zu vermeiden. Dazu zählen die Behandlung psychischer Störungen und breite soziale Netze zur Unterstützung.

Welchen Problemen stehen Menschen mit FASD gegenüber?

Menschen mit FASD sind anfällig für eine ganze Reihe von Schwierigkeiten, wie Versagen in der Schule, Substanzmissbrauch, psychische Störungen und Kontakt mit der Strafjustiz. Eine Studie der University of Washington zeigt, dass Menschen mit FASD im Alter von 6 bis 51 Jahren Schwierigkeiten in den folgenden Bereichen zeigen:

- 94% haben Probleme mit der psychischen Gesundheit.
- 23% befanden sich wegen psychischer Störungen in stationärer Behandlung.
- 83% können im Erwachsenenalter nicht selbständig leben.
- 79% der Erwachsenen haben Beschäftigungsprobleme.
- 60% der Betroffenen im Alter von 12 Jahren und älter kamen in Konflikt mit dem Gesetz.
- 35% der Erwachsenen und Jugendlichen waren wegen eines Verbrechens in Haft.
- 45% zeigen unangemessenes sexuelles Verhalten.
- 43% haben auffällige Schulbiografien (z.B. von der Schule verwiesen werden).
- 24% der Jugendlichen, 46% der Erwachsenen und 35% insgesamt haben Alkohol- und Drogenprobleme.

Kann FASD verhindert werden?

Die wichtigste Zahl, die man sich zu FASD merken sollte, ist, dass sie zu 100% vermeidbar sind.

Die einzige Ursache für FASD ist pränatale Alkoholexposition. Wenn eine Frau während der Schwangerschaft keinen Alkohol trinkt, wird ihr Baby keine FASD haben. Betroffene von einer FASD sollten eine genaue Diagnostik und eine angemessene Behandlung, Prävention und andere unterstützende Leistungen erhalten.

Präventions- und Behandlungsstrategien für FASD bieten Möglichkeiten, die Probleme anzugehen und machen Familien Hoffnung.



U.S. DEPARTMENT OF HEALTH AND HUMAN SERVICES
Substance Abuse and Mental Health Services Administration
www.samhsa.gov



SAMHSA
Fetal Alcohol Spectrum Disorders
Center for Excellence

mit freundlicher Genehmigung

© für die deutsche Übersetzung: FASD-Beratungsstelle im Ev. Verein Sonnenhof e.V., Neuendorfer Str. 60, 13585 Berlin
Übersetzung: I. Pauser

www.fasd-beratung.de

fasd-beratung@hotmail.de